

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 53. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Verantwortlicher: Die in der Geschäftsverteilung über den Auer Tagblatt...  
Verantwortlicher: Die in der Geschäftsverteilung über den Auer Tagblatt...  
Verantwortlicher: Die in der Geschäftsverteilung über den Auer Tagblatt...

Bezugspreise: Durch unsere...  
Bezugspreise: Durch unsere...  
Bezugspreise: Durch unsere...

Nr. 43.

Dienstag, den 22. Februar 1916.

11. Jahrgang

# Lebhafte Kampfstätigkeit im Westen.

## Staatsminister Dr. von Rüger †

Am gestrigen Tage hat sein um seinen König und sein Vaterland hochverdienter Mann, dessen Name mit hohen Ehren im Buche der Geschichte unseres engeren Vaterlandes verzeichnet steht, die Augen geschlossen: Dr. Konrad Wilhelm v. Rüger ist nach einem arbeits- und segensreichen Leben heimgegangen.

Konrad Wilhelm v. Rüger wurde am 26. Oktober 1837 als Sohn des damaligen Königl. Sächsischen Hauptmanns Johann Konrad Wilhelm Rüger geboren, besuchte erst die Württembergische Ritterakademie, dann die Kreuzschule zu Dresden, studierte 1856 bis 1859 an der Universität Leipzig die Rechte, widmete sich vom 1. April 1859 bis Ende Mai 1875 in Dresden der Advocatur und trat am 1. Juni 1875 als Gerichtsrat bei dem Appellationsgericht Dresden in den Staatsdienst über. Bayon 1876 wurde er als Hilfsarbeiter in das Justizministerium berufen, um dort am 1. Oktober 1879 zum Vortragenden Räte aufzurücken. Am 1. September 1880 übernahm er das Amt eines Bürgermeisters der Stadt Dresden, das er nach vier Jahren am 1. Oktober 1884 freiwillig niederlegte, um in den Staatsdienst zurückzutreten. Er wurde zunächst erster Rat bei der Brandversicherungscommission und vom 1. April 1885 ab wieder Vortragender Rat im Justizministerium. Von Ostern 1888 bis Ostern 1889 war er als Kommissionsmitglied an der Ausarbeitung des Bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich beteiligt und gehörte zum Jahresbeginn 1891 bis Ende März 1895 der in Berlin tagenden Kommission für die zweite Lesung des Entwurfs des Bürgerlichen Gesetzbuches an, wobei ihm das Referat über das Erbrecht zufiel. Am 1. April 1895 wurde er zum ersten Staatsanwalt bei dem Oberlandesgerichte Dresden mit dem Titel Generalstaatsanwalt, im Juni desselben Jahres zum stellvertretenden Bevollmächtigten beim Bundesrat ernannt. Am 19. Juni 1901 wurde er zum Staats- und Justizminister, am 11. Februar 1902 zum Vorstand des Finanzministeriums berufen. Vom 1. Mai 1906 ab führte er in dieser letzteren Stellung den Vorsitz im Gesamtministerium und bei den in Wangen im Neckar abgehaltenen Staatsministerkonferenzen. Am 30. November 1910 trat er von seinen Ämtern zurück. Mannigfache äußere Auszeichnungen und zahlreiche Ehrenbezeichnungen trug er, so im Jahre 1904 die Verleihung des Hausordens der Kaiserkrone, 1906 diejenige des erbliehen Adels, sind ihm zuzurechnen; ein überaus hübsches Handschreiben Sr. Majestät des Königs war das letzte schöne Bild in dieser Reihe.

In diesem wechselreichen Lebensgange spiegelt sich die Vielseitigkeit, Fähigkeit und Arbeitskraft eines seltenen Mannes, der, an welcher Stelle es auch war, die besten Kräfte seines umfassenden Wissens, seines energischen Willens und seiner ganzen Persönlichkeit mit voller Hingabe an seine Aufgabe in den Dienst der Allgemeinheit und des Staates stellte, so daß sein Wirken noch heute lebendig vor uns steht. Ein tiefer historischer Sinn, der es verstand, die Aufgaben des Alltags in den Rahmen der Zusammenhänge zwischen Vergangenheit und Zukunft zu stellen, ein weitsehender staatsmännischer Blick, eine nach allen Seiten hin aufrechte und selbständige Gesinnung, bereinigten sich in ihm mit einem ausgeprägten Verwaltungstalent, mit der bei ihm in besonderem Maße ausgebildeten Fähigkeit, sich binnen kurzer Frist auch in fremde Gebiete derart einzuarbeiten, daß er sich von fremdem Urteile freimachen und bald auch dem neuen Arbeitsgebiete das Gepräge seiner starken Persönlichkeit geben konnte. Rüger gehörte zu jenen Meistern des Staats- und Verwaltungslebens, die aber dem Großen nicht das Kleine, aber auch über dem Kleinen nicht das Große vergessen. Ein bedeutsamster für den Staat war wohl seine Tätigkeit als Leiter des staatlichen Finanzwesens, das er acht Jahre lang mit großem und nachhaltigem Eifer verwaltet hat. Es ist bekannt, daß Rüger hier schwierige Verhältnisse vorfand, deren Einrichtung und Geltung einen ganzen Mann mit ungebrochener Kraft und jugendfrischer Arbeitslust verlangten. In welcher Weise der damals schon im stehenden Jahrzehnte seines Lebens stehende Minister diese Voraussetzungen erfüllt und mit welchem Erfolge er seiner schwierigen und oft nicht dankbaren Aufgabe gerecht geworden ist, ist allgemein bekannt. Es darf ohne Übertreibung ausgesprochen werden: wenn es dem Staat bisher gelungen ist und hoffentlich auch weiter gelingen wird, die überaus ersten Anforderungen, die der gegenwärtige Krieg an ihn und seine Finanzen stellt, gesund und ungedrückt und ohne

## Der amtliche Kriegsbericht von heute

Großes Hauptquartier 22. Febr. vorm.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Nach vielen unsichrigen Tagen gestern aufklärendes Weiter führte zu lebhafter Artilleriekämpfe an vielen Stellen der Front, so zwischen dem Kanal von La Bassée und Arras, sowie von Souchez. Im Anschluß an unser wirkungsvolles Feuer wurde den Franzosen 800 Meter ihrer Stellung im Sturm entrissen und 7 Offiziere und 319 Mann zu Geisangen gemacht.

Zwischen der Somme und Oise und an der Aisnefront und an mehreren Stellen der Champagne steigerte sich die Kampfaktivität zu größerer Heftigkeit. Nordwestlich von Tahure scheiterte ein französischer Handgranatenangriff, endlich setzten auf den Höhen zu beiden Seiten der Maas oberhalb von Dun Artilleriekämpfe ein, die an mehreren Stellen zu beträchtlicher Stärke anschwellen und sich auch während der letzten Nacht nicht verminderten.

Zwischen den von beiden Seiten aufgestellten Fliegern kam es zu zahlreichen Luftgefechten, besonders hinter der feindlichen Front. Ein deutsches Luftschiff ist heute Nacht bei Revingen dem feindlichen Feuer zum Opfer gefallen.

### Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im Allgemeinen unverändert.

(W. T. S.) Oberste Heeresleitung.

auernde Schädigung zu erfüllen, so danken wir das zu einem wesentlichen Teile der Arbeit jenes bedeutenden sächsischen Ministers und dem Umstande, daß die Grundzüge seiner Finanzpolitik auch nach seinem Scheitern aus dem Amte zielbewußt festgehalten worden sind. Es ist hier nicht der Platz, diese Grundzüge im einzelnen darzulegen. Ziel der Rügerschen Finanzpolitik war, die Herstellung und Befestigung des Gleichgewichts im Staatshaushalte auf gesunder, dauernd gesicherter Grundlage. Gerade in dieser Hinsicht haben sich die Rügerschen Grundzüge als von großem Segen für die Entwicklung des Staates erwiesen. Zu alledem hat Rüger mit besonderer Sorgfalt und Sachkenntnis das schwierige Verhältnis der bundesstaatlichen zu den Reichsfinanzen zu behandeln verstanden. In Rüger ist ein ganzer deutscher Mann und ein treuer Sohn der sächsischen Heimat dahingegangen. Möge es unserem Sachverstande nie an solchen Führern und seinen Lehren nie an solchen Ratgebern fehlen!

## Die neue Kriegsanleihe.

Wie verlautet, ist noch in diesem Monat die Veröffentlichung der Zeichnungseinladung für die neue, die vierte deutsche Kriegsanleihe zu erwarten. Neben der bisherigen Art der fünfprozentigen un kündbaren Anleihe wird, wie bereits gemeldet, eine neue Art, und zwar in der Form von 4 1/2 prozentigen Reichsschapanoteckungen ausgegeben werden, die im Laufe einer Reihe von Jahren durch Verlosungen zum Nennwerte getilgt werden. Unter Berücksichtigung dieser Tilgungsausicht würde der Ausgabebetrag der 4 1/2 prozentigen Reichsschapanoteckungen gleichfalls einer jährlichen Verzinsung von 5 Prozent entsprechen. Der Zeichnungsbetrag der fünfprozentigen Reichsanleihe wird sich dem Tageskurs der alten fünfprozentigen Kriegsanleihen anpassen. Für freiwillige Einzahlungen soll als erster Termin der 31. März bestimmt werden, während die erste Rutschzahlung in das neue Vierteljahr fallen wird.

### Konstanz und deutsche Manuskripte.

Die Berliner Zeitung am Mittwoch veröffentlicht eine Unterredung mit dem Flottillenchef der an dem Westufer an der Doggerbank beteiligt gewesen, siegreichen deutschen Torpedoboots. Dieser sagte über das Verhalten der Engländer gelegentlich der Rettungsversuche der deutschen Torpedoboots, deren Mannschaft in aufopfernder Weise bemüht war, von den Mannschaften der versenkten englischen Schiffe zu retten, was zu retten war. Die Engländer konnten es nicht fassen, daß man sie nicht niedermetzte, daß man vielmehr sundenlang bei ihren Kameraden Wiederbelebungsversuche anstellte. Immer von neuem beteuerten sie, daß sie Daralong nicht zum Marins geschäftig hätten und auch die Offiziere

legten Wert darauf, zu erzählen, daß der Kommandant entlassen worden sei.

### Keine neue Isonzo-Offensive mehr.

Wie die Wiener Allgemeine Zeitung berichtet, meldet der Rußische Slowo aus Rom: In den dortigen militärischen Kreisen hat man die Hoffnung aufgegeben, daß eine neue große Offensive am Isonzo zum Erfolg führen könnte. Italiens Aufgabe könne es in Zukunft nicht sein, am Isonzo mit Gewalt durchzubrechen, sondern nur Oesterreich-Ungarns Kräfte zu binden und sie für den früher oder später unvermeidlichen Generalstoß aufzubehalten. Italien habe seinen Verbündeten durch seine Tätigkeit am Isonzo die größten Dienste geleistet. Nach Beendigung des Krieges werde Italien auf Grund seiner Leistungen von den Verbündeten die unerlösten Gebiete verlangen, wenn es auch den italienischen Truppen nicht gelingen sollte, diese Gebiete und Dalmatien zu besetzen.

### Der Vormarsch in Albanien.

Dadurch, daß jetzt albanische Abteilungen unter der Führung österreichisch-ungarischer Offiziere westlich von Skabaja die Küste der Adria erreichten, ist Durazzo völlig von der Landseite abgesperrt. Skabaja liegt 20 Kilometer südlich von Durazzo in einer Kalmulde, die nach der Küste von Durazzo ausläuft und durch den Hügelzug des Kap Ragusi nach Süden hin begrenzt wird. Schon die Höhen, die unmittelbar bei Skabaja liegen, beherrschen die Küste von Durazzo und auch die Stadt selbst. Dadurch, daß jetzt auch die Höhen an der Küste von den österreichisch-ungarischen Truppen besetzt sind, ist aber sogar die Möglichkeit gegeben, auch die Einfahrt zum Hafen von Durazzo durch Artilleriefeuer zu sperren. Sobald das geschehen, also die nötige Artillerie auf diesen Höhen aufgestellt ist, wird es den Italienern unmöglich sein, selbst auf dem Seewege mittels Transportschiffen Durazzo zu verlassen. Die Erreichung der Küste ist daher ein außerordentlich wichtiger Fortschritt in der Einschließung Durazzos.

### Albanien auf der Seite Oesterreichs.

Die in Lausanne erscheinende Halbmonatsschrift zur Verteidigung der albanischen Interessen D'Albanie vom 16. 2. begrüßt Oesterreich und Bulgaren als Befreier des Landes. Bergangenheit und Gegenwart begründen die Hoffnung, daß durch sie eine Wiederherstellung Albanien im Süden, Osten und Norden erfolgt. Seit 1880 suchte Oesterreich Albanien Sage zu liefern. Auf der Londoner Konferenz tat es die ersten Schritte für die Unabhängigkeit, 1912 verteidigte es Skutari gegen Ansprüche Montenegros und veranlaßte die Serben zur Räumung besetzter Gebiete. In der Konferenz auf Korfu betonten die Oesterreicher als die ersten den rein albanischen Charakter Skabariens bei der Grenzfestlegung. Deshalb schließen die Albaner sich den Oesterreichern und den Bulgaren an, sie erwarten diesmal endgültige Befreiung vom serbisch-montenegrinischen und jedem anderen Joch. Unrecht hat also eine gewisse italienische Presse, wenn sie die Albaner, die doch nur der Sache ihres Landes dienen wollen, als im Solde Oesterreichs stehend bezeichnet. Heute sind es 10 000, morgen werden es 100 000 sein.

### Gerüchte über ein Ultimatum der Entente an Griechenland.

Meldungen, die aus Wien hier eintröfen und von Nachrichten in Wiener Blättern über ein angebliches Ultimatum der Entente an Griechenland sprechen, erregen in Sofia großes Aufsehen. Doch werden diese Meldungen über ein solches Ultimatum mit höchstem Mißtrauen aufgenommen. Keiner der in Frage kommenden diplomatischen offiziellen Stellen ist das mindeste darüber bekannt, wenigstens die Lage in Griechenland nach wie vor als außerordentlich kritisch beurteilt und der Entente jeder Gewaltakt zugetraut wird. — Aus Athen wird gemeldet: Die griechische Regierung protestierte bei den Ententemächten wegen der Verhaftung der deutschen und österreichisch-ungarischen Konsuln auf Korfu. Der König Konstantin empfing gestern das Büro der Kammer. Er sagte, er befolge eine Politik, mit der den nationalen Interessen Griechenlands am besten gebient werde. In Abwesenheit des Präsidenten antwortete der Vizepräsident der Kammer, der König habe das Land vor dem Ausbruch

Antell- en Ent- Bner and Be- den en. rmählung Geschenke arn und sk. Paula gemildete marmelade, in Gelatine, format selbst, 270 Marmelade 3, 40 und 40 A Fernspr. 707. Blei, stück, Neuwelt, Breiten im Laden. auen! Weg 8 im Hof Strümpfe, Berschuhe Fernspr. 707. Zink Menge Fernspr. 707 Fernspr. 8. benberg. 57. Ue. 71.



Keiner Staaten bewahrt. — Der Thoner Progres meldet aus Korfu: Die letzten noch in Albanien gebliebenen serbischen Soldaten wurden jetzt auf Korfu gelandet. Die Reorganisation der Serbentruppen wird unter Leitung des französischen Generals Mondesir eifrig fortgesetzt. Die Transporte nach Korfu waren infolge der zunehmenden Lätigkeit der österreichischen Unterseeboote mit großen Schwierigkeiten verknüpft. In den griechischen Städten Drama und Serres herrscht absoluter Mangel an Lebensmitteln, da die Verbindung mit den Verprobantierungszentralen des Landes infolge der Besetzung des Salonikgebietes durch die Verbündeten unmöglich geworden ist.

**Der Kampf an der griechischen Grenze.**  
**Vormarsch der Ententetruppen.**  
Nach Mittellungen, die von der bulgarischen Grenze nach Sofia gelangen, werden die Ententetruppen langsam, doch konsequent in die vordersten Verteidigungslinien Salonikis vorgeschoben. Trotz des dadurch entstandenen Drucks der englisch-französischen Truppen haben sich die griechischen Armeeteile bisher nicht zurückgezogen, so daß die belagernden Vortruppen bedeutend näher aneinander gelangt sind.

### Die parlamentarische Kontrolle der französischen Kriegführung.

Während die Kammer sich in der Frage der Kontrolle noch nicht entschieden habe, so schreibt die Antenne vom 12. 2., hat der Senat sie für seine Heereskommission gefordert. Natürlich werde nun die Kammer nicht zurückstehen wollen. Das Zweikammersystem, so nützlich es im Frieden ist, bereite im Kriege einige Schwierigkeiten, denn eine doppelte Kontrolle sei zu Anfang. Entweder wäre die zweite Kontrolle eine zweifache Wiederholung oder, was noch schlimmer wäre, ein Widerspruch gegen die erste. Aus der Kommission des Senats und der Kommission der Kammer müsse ein einziger gebildet werden. Es sei zwar bedenklich, daß sich zwischen Parlament und Regierung ein Ausschuss mit außerordentlicher Vollmacht stelle, aber man muß nicht vergessen, daß die Preußen in Mohon stehen

### Witka in der Gast der Entente?

Ein Bericht aus Bukarest: Wirschowitsch We domost zufolge sind die Vierverbandsdiplomaten, nach dem sie das Schriftstück über die Waffenstreckung Montenegro untersucht hatten, zu der Erkenntnis gelangt, daß König Nikolaus nicht in der Lage sei, die Hauptstadt der Oesterreicher abzustreiten. Es habe sich herausgestellt, daß der Anstich zur Waffenstreckung der Montenegro nicht vom General Klobow, sondern vom König Nikolaus selbst ausging. Die Vierverbände müßte beschließen deshalb, daß König Nikolaus bis zur Beendigung des Krieges in einem von den Hauptstädten entfernten Orte zu verweilen habe, jedoch jedwede Betätigung in der Politik vermeiden müsse. Jeder Versuch einer Fühlungnahme mit dem Prinzen Mirko oder anderen in Montenegro zurückgebliebenen Persönlichkeiten habe er zu unterlassen.

### Die Lebensmittelpreise in England.

Nach der Board of Trade Labour Gazette zeigen die Westminster Gazette vom 16. 2. mittelt, die Lebensmittelpreise im Vereinigten Königreich eine durchschnittliche Steigerung um 20 v. H. gegen die Preise am 1. Februar 1915. Bis ist beinahe um 5 v. H. teurer, Tee um 28 v. H., Fleisch um 25 v. H., Schinken, Brot, Zucker, Milch und Käse um 20 v. H., Mehl und Eier um 17 v. H., Butter um 13 v. H., Kartoffeln um 7 v. H., Margarine um 6 v. H. Gegen Juli 1914 beträgt die Preissteigerung bei Mehl 60 bei Brot 50, bei Tee 50, bei einheimischem Fleisch 40 bei Käse 37, bei Schinken, Milch und Butter 30, bei Margarine 10 v. H. Im Durchschnitt sind die Lebensmittelpreise in England seit Kriegsbeginn um 47 v. H. gestiegen.

### Keine englische Wiedervergeltung

**für die Zeppelin-Angriffe**  
Lord Bismarck, der Lord Chancellor, sagte, lau Daily Telegraph vom 14. 2., es läme Deutschland immer mehr zum Bewußtsein, was es heißt, sich in England im Kriegszustand zu befinden. Niemand habe bisher weniger durch den Krieg gelitten, als wir Engländer, aber wir sind bereit, große Opfer zu bringen. Gegen Zeppelin-Angriffe sind wir wehrlos wie ein Mensch gegen den Dolch des Mörders. Es gibt Leute, die Wiedervergeltung verlangen und fordern, wir solle mit gleicher Münze heimzahlen und auch Frauen und Kinder morden. Dieser Plan widerstrebt un von ganzem Herzen, denn wir würden uns der Verbrechen schuldig machen, gegen die wir von Anfang an zu Feld gezogen sind. Wir werden uns rächen, aber nicht an Unschuldigen und Schwachen, sondern an den feindlichen Kriegern. Das ist nicht nur ein Krieg der Armeen, sondern auch ein Krieg großer Ideen, — heilige Recht und Gewissen kämpfen gegen brutale Kraft. — Der Erzbischof von York hofft, daß Englands Matrosen keine Schiffe mit Frauen und Kindern versenken und keine Soldaten keine Bomben auf unschuldige Bürger werfen werden. Nicht diese schrecklichen Methoden sollen wir vom Feinde lernen, sondern seine großen Selbstbildnis, in der seine größte Stärke liegt. Kein Bürger hat das Recht, die Opfer unserer Soldaten und Matrosen zu bewundern, wenn er nicht selbst durch einfachere Lebenshaltung seinem Vaterlande Opfer bringt. Ich habe meine persönlichen Ausgaben auf die Hälfte reduziert, und jeden Penny in Kriegsanleihe angelegt. Jeder Besitz gehört in dieser Zeit der Allgemeinheit, nicht der Person. Der Herrgott wird über das Volk zu Gericht sitzen, das ihn vergessen hat!

### In den Klauen des Schiffsmonopols.

In einem Leitartikel mit dieser Überschrift wendet sich Lord Balfour (London) vom 10. 2. gegen die Regie-

## Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.

Amlich wird in Wien verlaubert vom 21. Februar:

### Russischer Kriegshauptplatz.

Oesterreichisch-ungarische Abteilungen warfen gestern abend den Feind südlich von Kojlow, an der Strypa, aus einer vorgeschobenen Stellung. Beiderseits erhöhte Fliegerstätigkeit.

### Italienischer Kriegshauptplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

### Südöstlicher Kriegshauptplatz.

Albanische Abteilungen gewannen von Oesterreichisch-ungarischen Offizieren geführt, westlich von Kanaja die Udrin-Küste.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hofier Feldmarschalleutnant.

Die den Schiffseigentümern nicht scharf genug entgegengeträte, sondern sie nach eigenen Gutdünken schalten ließe. Französische und italienische Zeitungen haben öftlich aber ziemlich bestimmt angefragt, weshalb die Ausichten der Verbündeten gegen die Teutonen immer ungünstiger würden — sollte das daran liegen, daß man englische Heber müßten wolle? Im Statist hat Sir George Paish berechnet, daß nach einer Abgabe von 10 v. Hundert Kriegsgewinnsteuer dem Schiffseigentümer immer noch ein Verdienst von 67 1/2 v. H. bleibe. Wenn die Regierung Geld brauche, so sollte sie diese offen daliegenden Millionen nehmen, anstatt die arbeitenden Klassen mit ihren Ersparnissen heranzuziehen. Wenn die Regierung ihre Pflicht gegen das Volk nicht äte, so wäre das Volk auch in keiner Weise verpflichtet, einen Pflichten gegenüber der Regierung nachzukommen.

### Der englische Bericht über den Luftangriff.

Aus Rotterdam wird gemeldet: Gestern wurden über Holland zwei Flugzeuge mit Zeppelin gesteuert. Sie gingen westwärts. In der Klewen Schans wurden zwei Zeppeline gesteuert. — Aus London wird offiziell gemeldet: Zwei deutsche Doppeldecker griffen gestern Lowestoft an und warfen von größerer Höhe 17 Bomben ab, nachher verbrannten sie. Niemand ist verletzt. Der Ausbau eines Lasseehauses und zwei Häuser sind beschädigt. Zwei Hydropläne der Marine stiegen auf und setzten den Deutschen umsonst nach. Ein deutsches Wasserflugzeug warf Bomben in der Nähe des Leuchtschiffes von Kentish Knock ab. Ein anderes Flugzeug warf Bomben auf Palmer in Kent ab. Beim Strand wurden ein Bürger und ein Seesoldat getötet. Der ganze Verlust ist: zwei Männer und Jungen getötet, ein Seesoldat verwundet. Zwei englische Flugzeuge sind in Dover aufgestiegen und gegen den Deutschen nach, konnten sie aber nicht einholen.

### Englischer Kriegskredit.

(Meldung des Reuterschen Büros.) Die englische Regierung kündigte einen Kriegskredit von 420 Millionen Pfund Sterling an, wodurch die Gesamtsumme der Kriegskredite auf 1720 Millionen Pfund Sterling steigt. Anmerkung der Redaktion: Nach unseren Informationen bestehen sich die 1720 Millionen Pfund auf das laufende Finanzjahr.

### Ein englischer Aufruf zur Sparsamkeit.

Wie aus London gemeldet wird, hat die nationale Kommission für Kriegersparrnisse einen Aufruf an das Publikum gerichtet, worin dieses aufgefordert wird, nicht mehr zum bloßen Vergnügen sich der Kraftwagen zu bedienen. Es müsse in dem allem gespart werden. Einige Blätter stimmen diesem Aufrufe bei, sind aber der Meinung, daß das Volk durch Zwangsmittel zum Sparen angeeifert werden müßte.

### Bevorstehender Rücktritt Sazonows?

Nach der Rbln. Bg. befülligen die russischen Blätter, daß demnächst weitere wichtige Veränderungen im russischen Kabinett zu erwarten sind. Nach Kuzkows Elowo werden der Finanzminister, sowie der Oberprokurator des Heiligen Synods zurücktreten. Auch Sazonows Rücktritt wird für möglich gehalten. Es werden bereits die Namen der Nachfolger genannt: an Sazonows Stelle soll der Kammerjunger Botkin treten, der große persönliche Verbindungen in russischen Hofkreisen besitzt und als begabter und energischer Mann gilt. In den letzten Tagen hatte auch der frühere Ministerpräsident Kofowow eine 40 Minuten dauernde Audienz beim Zaren. Kofowow soll zum Präsidenten einer besonderen wirtschaftlichen Beratungsstelle ernannt werden.

### Russisches Eisenbahnbauprogramm.

Das russische Eisenbahnministerium ist, wie Nowoje Wremja vom 12. 2. mittelt, mit der Ausarbeitung eines umfassenden Eisenbahnbauprogramms beschäftigt, das ein gesetzgebendes Körperchaften vorgelegt werden wird und die Entwicklung des Eisenbahnwesens im ganzen Lande vorstellt. Grundsätzlich wird der private Bauartigkeit ein weites Feld eingeräumt. Mit staatlichen Mitteln und für Rechnung des Staates sollen nur die Bahnen gebaut werden, die das Privatkapital nicht übernehmen will. In der letzten Ministerratssitzung wurden die Bestellungen an rollendem Material für 1916 genehmigt und zwar 820 Lokomotiven des besonders starken Typs Prarie und 24 000 Güterwagen bei russischen Bauanstalten zum Gesamtpreise von 74 889 416 Rubel. Außerdem werden im Auslande bestellt: 48 000 Stück Wagenfedern, 49 000 Bandagen, 32 000 Stück Achsen und 32 000 Achsen, zusammen für 12 055 480 Rubel. Ferner wurden dem Wegebauministerium 300 000 Rubel angewiesen für die Organisation der Wassertransporte auf der nördlichen Küste in der kommenden Schiffsfahrtsperiode.

### Das japanische Geschwader im Mittelmeer.

Die römischen Blätter melden: Das japanische Geschwader, dessen Anfahr nach dem Mittelmeer kürzlich

angekündigt wurde, sei unbeschädigt am Bestimmungsort angekommen. Das Geschwader führte eine Menge Flugzeuge und Hydropläne mit sich.

### Wilson, der Friedensstifter.

Wie der ehemalige Botschafter James Wilson in der Petite Gironde (Bordeaux) vom 15. 2. ausführt, ist der deutsch-amerikanische Konflikt zu einem Wortstreit geworden. Man dürfe sich darüber nicht wundern, denn ein erster Bruch sei niemals möglich gewesen. Einem solchen Bruche widerspreche Wilsons Persönlichkeit. Er sei ohne jede kriegerische Neigung und betrachte sein Amt wie früher seinen Beruf als eine Gelegenheit für schöne Reden und Ermahnungen zur Tugend. Die amerikanische Puritanersee neige mehr zu dem tugendhaften Deutschland als zu dem modernen Babel, als welches man Frankreich betrachtete. Die Bage hätte sich sicher zugunsten des ersten geneigt, wenn nicht das Herz der Amerikaner mit den Verbündeten wäre. Demgemäß habe Wilson wie in einem Schauenspiel jedem Sendschreiben an Deutschland eines an England folgen lassen. Nachdem diese Hin und Her ein Jahr gedauert habe, sei ein Bruch ausgeschlossen, denn einen solchen führt man fort oder niemals herbei. Mit dieser Haltung seien die Amerikaner einverstanden und auch der Verband habe keinen Grund, sich zu beklagen. In Amerika werde viel Geld durch den Krieg verdient, und das flote Geschäft werde mit einigen Menschenleben nicht zu teuer bezahlt. Für die Verbündeten sei aber die Hauptsache, daß die amerikanische Industrie für sie arbeite und nicht für heimische Bedürfnisse sorgen müsse. Außerdem mache Wilson mit Recht geltend, daß der deutsche Unterwerfung an Stärke und Gewalttätigkeit zunehmen würde, wenn die letzte Hemmung durch Amerika wegfiel.

### Drachnachrichten.

#### Handwerker und Kleinhandel.

Die Blätter nehmen bei den Erörterungen über die Lage des Handwerks in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses Veranlassung der Erklärungen des Handelsministers Keifall zu spenden, in welchen er auseinander setzte, welche Maßnahmen zu treffen seien, sowohl um Handwerk zu fördern, als auch insbesondere die Hilfe für die Kriegsbeschädigten zu organisieren. Ueber die Notlage des Kleinhandels und die schwierigen Verhältnisse, unter denen er zu leiden hat, herrsche, wie die freisinnige Zeitung schreibt, ebenso große Uebereinstimmung wie darüber, daß der Kleinhandel vielfach für Umstände verantwortlich gemacht wird, deren Ursachen ganz wo anders liegen. Germania will feststellen können, daß durch die Beratungen ein warmerherziger Zug ging.

#### Ägypten erfährt die Wahrheit.

Nach einem Bericht des Zarin sind trotz der Vorkehrungen der Engländer die Nachrichten von den Misserfolgen an den Dardanellen und an der Front in breiten Volksschichten Ägyptens bekannt geworden. Auch die Ereignisse an der Westgrenze von Ägypten und der Vormarsch der Senfuen gegen das Niltal hätten großen Eindruck gemacht. Mehrere Stämme hätten sich bereits den Senfuen angeschlossen. Im Sudan verdoppelte die Engländer den Druck auf die Eingeborenen, da sie ihre Hilfe verweigerten. Das Erscheinen von deutschen Unterseebooten an der ägyptischen Küste und die Torpedierung von englischen und ägyptischen Schiffen innerhalb der ägyptischen Territorialgewässer habe auf die Ägypter die größte Wirkung gehabt.

#### Zum Vliegerangriff auf Balbach.

Das Berliner Tageblatt schreibt zu der Erbeutung eines Caproni-Motorsflugzeuges bei dem mißglückten Revancheflug italienischer Flieger nach Balbach. Der beschädigte Lufttrieb trägt zu beiden Seiten je einen 100 pferdigen Mercedes-Motor und hat dementsprechend drei Propeller. — Am Sonntag fanden fast in allen Teilen der deutschen Schweiz Volksversammlungen statt, zu welchen laut Vossiger Zeitung dem Bundesrat einstimmig Vertrauen ausgedrückt und die Zuerst aus gesprochen wurde, daß die Wehrfähigkeit des Landes in keiner Weise angetastet werde.

### Finanzielle Feuerschiffe.

Unter der Überschrift: Finanzielle Feuerschiffe — beschäftigt sich die Norddeutsche Allgemeine Zeitung mit dem Sensationsmeldungen über angebliche Bankzusammenbrüche in Süddeutschland. Die Londoner Financial News haben unter Hinweis darauf, daß Drake mit Besch beladene Schiffe auf die spanische Armada losließ und so tödliche Verwirrung in deren Reihen trug, empfohlen, unter Langzierung allerhand Nachrichten jetzt auf Deutschland einen Bann zu organisieren, der in einem Monat Deutschland mehr schade tun und seine Kraft wirksamer zerschlagen würde, als alle in den letzten sechs Monaten erzeugte Munition. Solch ein Feuerschiff, sagt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung, sei die Schwindelnachricht von der Zahlungseinstellung der wohlbekannten Stuttgarter Bank Staperfenne Schulz u. Co., die in Wirklichkeit eine ganz bedeutungslose, selbst in Stuttgart kaum bekannte und erst seit einigen Jahren kümmerlich existierende Kleinfirma ist. Die angepriesene Feuerschiffstatistik sei alsbald von dem Korps der Ententepresse mit einer fast erschauenden Präzision ausgenommen worden und die Nachricht in verschiedener Aufmachung auf dem Wege über das neutrale Ausland in der englischen und französischen Presse, sowie durch Kabel und Funkpruch diesseits und jenseits des Ozeans zu der Zahlungseinstellung zweier leitenden deutschen Banken mit fünf-hundert Millionen Mark Passiven ausgebauscht worden. In Londoner mit dem deutschen Geschäftslieber vertrauten Bankkreisen seien die Nachrichten zwar als unkorrekt angesehen worden, so gerne man deren Bestätigung auch gesehen hätte. Durch diese Schwin-

nachricht...  
Kriegs...  
macht...  
eine...  
Die...  
schöne...  
folg...  
im...  
finan...  
England...  
auf...  
nach...  
die...  
Best...  
betref...  
kannt...  
Minis...  
ste...  
bruar...  
die...  
Haush...  
um...  
die...  
von...  
zu...  
20...  
ist...  
bei...  
zu...  
fragen...  
vor...  
aus...  
daß...  
unte...  
gehän...  
nicht...  
erf...  
gegen...  
Orts...  
der...  
Kamm...  
die...  
keine...  
Kart...  
bei...  
der...  
mach...  
den...  
24...  
n...  
a...  
m...  
e...  
alle...  
Be...  
die...  
Stra...  
gefor...  
auf...  
Br...  
möglich...  
J...  
beizut...  
seiner...  
obige...  
W...  
wissen...  
o...  
hat...  
dam...  
ausge...  
besit...  
nor...  
rätig...  
In...  
unnöt...  
Den...  
An...  
vom...  
3...  
guder...  
ab...  
w...  
über...  
auf...  
Ein...  
im...  
Som...  
auch...  
für...  
von...  
Wor...  
unser...  
fa...  
Som...  
wer...  
halten...  
der...  
Allg...  
eigen...  
nüt...  
wohl...  
aber...  
Tor...  
heit...  
B...  
bürger...  
gemein...  
warnt...  
A...  
Sch...  
Champ...  
Medall...  
M...  
für...  
Feld...  
veröff...  
ent...  
tungen...  
d...  
lichen...  
W...  
müssen...  
e...  
Die...  
etwa...  
Krieg...  
Unter...  
offen...  
vorge...  
Wit...  
der...  
for...  
mat...  
auch...  
eben...  
sich...  
in...  
ge...  
B...  
offiziere...  
8...  
Mon...  
wesen...  
auf...  
pamp...  
flin...



nachrichten soll gegen die Ausgabe der neuen deutschen Kriegsanleihe außerhalb Deutschlands Stimmung gemacht werden, so daß also diese ganzen Bemühungen auf eine Verhinderung des Erfolges dieser hinauslaufen. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Der schöne Plan hat ein Loch: Deutschland ist für den Erfolg seiner vierten Kriegsanleihe so wenig, wie für den Erfolg der drei ersten, auf das Ausland angewiesen. Im Gegensatz zu seinen Feinden, steht Deutschland auch finanziell auf sich selbst. Die finanziellen Feuerkräfte Englands können uns nicht schaden, sondern höchstens aufklären und uns den Weg zu neuen Siegen weisen.

### Don Stadt und Land.

Aus. 22. Februar.

Abdruck der Bekanntgaben, die durch ein Korrespondenzbüro in der Stadt am 18. u. 19. im Anzeiger — nur mit genauer Quellenangabe gef. ist.

#### Bestandsaufnahme der Kartoffelvorräte.

Wir verweisen zunächst auf die Bekanntmachung der königlichen Amtshauptmannschaft in vorliegender Ausgabe die Bestandsaufnahme der Kartoffelvorräte am 24. d. Mts. betreffend und lassen hier noch den Wortlaut zweier Bekanntmachungen hierzu vom 19. u. 21. Febr. des königlichen Ministeriums des Innern folgen: Bei der allgemeinen Feststellung der Kartoffelvorräte am 24. Februar sind zur Erstattung einer Anzeige alle Landwirte, die Kartoffeln erzeugen, verpflichtet und außerdem alle Haushaltungen, Gewerbe- und Handelsbetriebe, Anstalten usw., die am genannten Tage mindestens 20 Pfund Kartoffeln in ihrem Gewahrsam haben. An alle diese haben die von den Gemeinden ernannten Zähler Anzeigevordrucke zu verteilen. In vielen Fällen wird es zweifelhaft sein, ob 20 Pfund Kartoffeln vorhanden sind. In solchen Fällen ist bei der Verteilung der Anzeigevordrucke zunächst anzufragen, und wenn die Frage verneint wird, kein Anzeigevordruck abzugeben. Der von verschiedenen Gemeinden ausgesprochene Wunsch, soviel Anzeigevordrucke zu erhalten, daß unterschiedslos jeder Haushaltung ein Stück ausgehändigt wird, kann mit Rücksicht auf die Kürze der Zeit nicht erfüllt werden. Um aber soweit wie möglich entgegenzukommen, werden den größeren Gemeinden noch Ortslisten A zugehen, die zur unmittelbaren Aufnahme der Kartoffelvorräte durch die Zähler verwendet werden können. Unter allen Umständen sind die Haushaltungen, die keinen Vordruck erhalten haben, aber doch 20 Pfund Kartoffeln besitzen sollten, verpflichtet, ihre Vorräte selbst bei der Gemeindebehörde anzuzeigen. — Die Bekanntmachung vom 19. Februar sagt: Das Ergebnis der für den 24. dieses Monats angeordneten Bestandsaufnahme der Kartoffelvorräte wird durch vereblichte Sachverständige nachgeprüft werden. Es wird allen Besitzern von Kartoffelvorräten unter Hinweis auf die Strafbestimmungen nochmals zur Pflicht gemacht, die geforderten Angaben so genau zu machen, als es ihnen auf Grund sorgfältigster Prüfung der Vorräte irgend möglich ist.

**Zur Vereinfachung der Zählarbeit** ist jeder verpflichtet beizutragen: Das tut er, wenn er heute sofort die Menge seiner Kartoffelvorräte feststellt. Mindestens muß nach obiger Verordnung in jede Haushaltung um genau wissen, ob sie über oder 20 Pfund Kartoffeln auf Vorrat hat, damit sie weiß, ob sie vom Zähler einen Zählbogen ausgehändigt bekommen muß — wenn sie über 20 Pfund besitzt, oder nicht — wenn sie unter 20 Pfund Kartoffeln vorrätig hat.

#### Ansammlung von Zuckervorräten.

In letzter Zeit haben viele Haushaltungen sich recht unndigerweise mit einem größeren Zuckervorrat eingedeckt. Den Anlaß hat anscheinend die Bundesratsverordnung vom 3. Februar gegeben, die den Preis des von den Rohzuckerfabriken im Betriebsjahr 1916/17 hergestellten Rohzuckers auf 15 Mark festsetzt. Diese Verordnung hat aber auf den Zuckerverbrauch mindestens bis zum Herbst keinen Einfluß, so daß mit einem Steigen des Kleinhandelspreises im Sommer nicht zu rechnen ist. Dagegen kann das, auch für den Einzelnen ganz unwirtschaftliche Ansammeln von Vorräten in den Haushaltungen dazu führen, daß unsere für den Bedarf durchaus ausreichenden Vorräte im Sommer für die wichtigsten Verwendungszwecke knapp werden. In diesem Falle würde auf die in den Haushaltungen angesammelten größeren Vorräte zum Nutzen der Allgemeinheit zurückgegriffen werden. Denen die jetzt eigennützig Kaufe machen, kann daher keinerlei Vorteil, wohl aber Schaden entstehen. Es ist bedauerlich, daß die Torheit des Hamsterns, deren sich jeder denkende Staatsbürger schämen sollte, kein Ende nehmen will. Vor diesem gemeinschaftlichen Treiben wird nochmals nachdrücklich gewarnt. Zu einer Besorgnis liegt keinerlei Grund vor.

**Kriegsauszeichnung.** Witzelwibel Hugo Solbrig, Schutzmann in Aus, der seit dem Sommer 1915 in der Champagne kämpft, wurde mit der Friedrich-August-Medaille ausgezeichnet.

**Neue Bestimmungen für militärische Beförderungen für Feldwebelkandidaten.** Das letzte Armeeverordnungsblatt veröffentlichte eine Kgl. Kabinettsorder, die mehrere Änderungen der Bestimmungen über die Dienst- und persönlichen Verhältnisse der Feldwebelkandidaten enthält. Diese müssen eine 12jährige aktive Dienstzeit zurückgelegt haben. Die etwa daran fehlende Zeit kann auch während des Krieges abgeleistet werden. Kriegsverwendungsfähige Unteroffiziere dürfen bei immobilen Formationen nicht vorgelesen und als Feldwebelkandidaten verwendet werden. Mit der Wahrnehmung von Leutnantsstellen dürfen fortan auch widerruflich beauftragt werden bei Etappenformationen Unteroffiziere des Beurlobtenstandes — auch ehemalige — mit hinreichender Dienstführung, die sich in geordneten Verhältnissen und in einer entsprechenden Lebensstellung befinden. Voraussetzung für die Unteroffiziere des Beurlobtenstandes ist, daß sie mindestens 6 Monate Unteroffiziere bei der sechsten Truppe gewesen und dort mit der Waffe in der Hand in der Kampflinie verwendet worden sind, ferner, daß sie den

Dienstgrad eines Witzelwebels (Witzelwebelmeisters) erreicht haben. — Kriegsverwendungsfähige Unteroffiziere dürfen bei immobilen Formationen auch nicht zu Offiziersstellvertretern bestellt und als solche verwendet werden.

**Ausfuhr nach Bulgarien und der Türkei über Rumänien.** Die Handelskammer Plauen macht darauf aufmerksam, daß die Güterabfertigungsstellen bis auf weiteres für Bulgarien und die Türkei bestimmte, über Rumänien zu leitende Güter nur dann zur Beförderung annehmen dürfen, wenn der Absender bei der Auflieferung oder Vagenbestellung eine Bescheinigung der Deutschen Gesandtschaft in Bukarest vorlegt, in der bestätigt wird, daß das rumänische Finanzministerium freie Durchfuhr durch Rumänien gestattet, und in der zugleich darauf hingewiesen wird, daß sie als Ausweis für die Auflieferung dienen soll. Es liegt im eigenen Interesse der Beteiligten, sich wegen der Erlangung der vorgeschriebenen Durchfuhr-Bescheinigung rechtzeitig mit der Deutschen Gesandtschaft in Bukarest ins Einvernehmen zu setzen.

**Aus dem Kirchengemeindeleben.** Auch das Leben der Kirchengemeinden stand im Zeichen des Krieges und deshalb war es emsiger denn je. Das offenbart schon der Auer Kirchenbote, der umfangreicher erschien, als zu Friedenszeiten. Er ist aller 6-7 Wochen in 2700 Stück an die beim Heere befindlichen Gemeindeglieder beider Gemeinden gesandt worden und wird dort bei seinem Eintreffen freudig ausgelöst haben. Der letzte Kirchenbote (Nr. 1 1916) enthält einen Rückblick auf das Jahr 1915, wir wollen das Hauptfächlichste daraus wiedergeben. **Gemeinde St. Nikolai:** Kriegstraunungen wurden 60 vollzogen, 297 Kinder geboren, 288 Tausen, 87 Beschließungen und 85 Traunungen einschließlich der Kriegstraunungen vollzogen, Sterbefälle waren 190 zu verzeichnen. Kommunikanten wurden 6882 gezählt. Um das erwachte Gemeinschaftsgefühl in der Heimat zu pflegen und zu stärken, wurden 6 reich besuchte Familienabende abgehalten, und außerdem sammelte der Frauenverein die Kriegstraunungen an jedem Dienstag abend zu ernster, edler Geselligkeit unter Leitung des Herrn P. Oertel. Neben dem Kinderheim entstand ein Kinderhort, der vorläufig in ein Zimmer der 3. Anabenerbürgerschule untergebracht worden ist. Wiederum eine Wohltat für viele Kriegstraunungen, die nun auch ihre schulpflichtigen Kinder gut untergebracht wissen. Wo besondere Mühe in den Kriegstraunungen eintrat, wurde mit den Mitteln, die die Treue und die opferwillige Liebe der Kirchgänger in die Opferbeden bei den Gottesdiensten einlegten oder auch sonst der Kirche zuwendeten, geholfen. 3147 Mark flossen aus den Opferbeden hinein in besonders bedrängte Kriegstraunungen. Der Haushalplan für 1916 zeigt einen Bedarf von 66 919 Mark. Diefem stehen 15 248 Mark Deckungsmittel gegenüber, so daß ein Fehlbetrag von 51 671 Mark für die Kirchengemeinde aufzubringen ist. Diesen deckt Aus mit 12 100-47509 M. Auerhammer mit 8 100 mit 4181 Mark. Kirchengemeinde Klosterlein-Zelle: Es wurden im Jahr 1915 86 Kinder geboren. Konfirmiert wurden 106 Katechumenen. Betraut wurden 26 Paare, unter den Traunungen waren 19 Kriegstraunungen. Das Abendmahl genossen 1701 Personen. Gestorben sind 45 Personen. Das höchste Alter erreichte Frau Wilhelmine verw. Köhner mit 94 Jahren, 27 Tagen. Reich war auch wieder die kirchliche Liebestätigkeit. Die öffentlichen Kollekten ergaben 446 M. 50 Pfg. In den anderen Gottesdiensten wurden 1874 M. 96 Pfg. eingelegt, wovon ein Teil zur Vergütung des Kirchenbaues, ein Teil zur Gemeindepflege und Unterstützungen, zur Anschaffung von Kriegstrübsäckern, Krostbüchlein. Weihnachtsbescherung im Kinder Gottesdienst, Gaben an Konfirmanden und treue Besucher der kirchlichen Unterredungen und Druck von Niederzetteln verwendet wurden. In den Kriegstraunstunden wurden allein 678 M. 71 Pfg. eingelegt, die an Kriegstraunungen ausgeteilt sind. An den Gustav-Adolf-Zweigverein Schneeberg 158 M. abgeliefert werden. In 134 Gottesdiensten für Erwachsene wurden 43372 Geldstücke eingelegt. Wahrlich eine reiche Opferfreudigkeit! — Der Haushalplan fürs Jahr 1916 schließt mit einem Fehlbetrag von 23 931 Mark ab, der durch Kirchenanlagen aufzubringen ist.

**Der Schulchor der I. Bürgerchule im Vereins-Vogelst.** Gestern nachmittag wurden die verwundeten und Kranken Krieger im Vereins-Vogelst Aue (Sanatorium) des Herrn Sanitätsrat Dr. Pilling durch eine ganz besondere Ehrung überrascht. Der Organist Pöbller erschien gegen 5 Uhr mit dem Schulchor der I. Bürgerchule, in der Stärke von 76 Knaben und Mädchen im Bandersaal der Anstalt, um die Soldaten durch Vorträge gesanglicher und dramatischer Art zu erfreuen. Ein Mädchen begann frei und sicher mit einer von Herrn Organist Pöbller verfassten Begrüßung. Darnach brachte der sehr gut gesungene Chor herrliche Vaterlandslieder zu Gehör. Es war eine Lust, den Knaben und Mädchen mit ihren hellen Stimmen zu lauschen. Erstaunlich war auch die Sicherheit und Reinheit, mit der die sehr schwer gesetzten Lieder, besonders das herrliche „Deutschland sei wach“ vorgetragen wurden. Man merkte den Kindern an, daß sie gern und freudig gekommen waren, um die Kranken zu erfreuen. Außerdem trugen einige Knaben und Mädchen Gedichte vor, darunter wieder drei von Herrn Organist Pöbller selbst verfasste. Nicht genug damit, daß die Kinder uns durch ihre Vorträge erfreuten. Sie waren auch mit vollen Händen gekommen und hatten in Ristchen, Päckchen und einzelnen Zigaretten und Zigaretten, sowie Schokolade und Gebäck mitgebracht. Nachdem einige Dankworte an die Schar gerichtet worden waren, verließen die Kinder mit fröhlichen Gesichtern die Anstalt. Auch an dieser Stelle sei den Kindern sowohl wie auch ihrem verehrten Leiter, Herrn Organist Pöbller, herzlich gedankt.

**Generalalarm** ertönte gestern Abend 7,9 Uhr in unserer Stadt. Schon einige Zeit vor dem Alarm kün ete ein mächtiger Feuerchein über Auerhammer einen jedenfalls umfangreichen Brand an. Die Straßen belebten sich deshalb sehr schnell und alles rannte nach dem Auerhammer zu. Dort, in den Dangehen Fabrikanlagen war der Brandherd: Ein großes, in Holzschwert ausgeführtes Bad- und Ristenlagergebäude, das inmitten der Anlagen an der Mulde stand. Auf noch unaufgeklärte Weise war

das Feuer anscheinend in dem Ristenlager ausgebrochen. Natürlich fand es in dem Ristenvorrat trockene und reichliche Nahrung, so daß sehr bald das ganze Gebäude in hellen Flammen stand. Noch ehe der Alarm in Aus ertönte, war die Auer Freiwillige Feuerwehr im Verein mit der Fabrikfeuerwehr in emsiger Tätigkeit, nach dem Alarm kam noch die Auer Pflichtfeuerwehr helfend hinzu. Es gelang, das Feuer auf das eine Gebäude, das allerdings bis auf die Grundmauer niederbrannte, zu beschränken. Leider verunglückte ein Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr leicht beim Einstürzen einer Wand. Ihm wurde sofort ärztliche Hilfe zuteil.

**Kleingeld heraus!** Um die Volkswirtschaft vor schweren Schädigungen zu bewahren, ist es unbedingt erforderlich, daß alle kleinen Münzen ständig in Umlauf gehalten werden und, nicht länger als gerade nötig, in privaten und öffentlichen Automaten, darunter auch besonders Gasautomaten oder in Sammelbüchsen aller Art liegen und so dem Verkehr entzogen werden. Ferner ist es ganz unzulässig, die eisernen Fünfspennigstücke jetzt als Kriegssandaken aufzuheben, da sie doch einzig und allein zum Zweck wirtschaftlichen Durchhaltens geprägt worden sind. Es wäre das genau so, als wollten wir unsere Beschütze und Bewehre jetzt in den Museen aufstellen, statt sie im Felde zu verwenden. Zum Sammeln von Kriegssandaken ist später Zeit. Jeder wolle also auch das als vaterländische Pflicht betrachten, seinerseits mit darauf hinzuwirken, daß die kleinen Münzen nicht unnötig vom Umlauf zurückgehalten werden.

**Private Klegsürsorge.** Bei dem Privatblaufarbenwerk Niederpfannenstiel sind die bisher gewährten Kriegsteuerzulagen so erhöht worden, daß aus ihnen der Arbeiter monatlich über 2500 Mark freiwillig ausfließen. Außerdem werden die, an die Familien der zum Heeresdienst einberufenen Blaufarbenarbeiter schon seit Anfang des Krieges in wohlwollender Weise bewilligten Unterstützungen in der bisherigen Höhe weiterbezahlt.

**Spart Seife!** Der Kulturminister glaubt gemöhnlich, daß er für seine Reinigung eine recht große Menge Seife mit reichlicher Schaumschlägerei verwenden müsse, ja, man hat scherzweise sogar die Kulturhöhe eines Volkes nach dem Verbrauch an Seife bemessen und bewerten wollen. Aber jetzt ist in Deutschland die Seife knapp und sehr teuer, weil die Fette knapp sind. Wir brauchen aber darum nichts an der Kulturhöhe einzubüßen, denn wir können mit viel geringerem Verbrauch an Seife denselben Reinigungserfolg erzielen, wenn wir die Seife nur richtig anwenden. Die Seife wirkt chemisch, indem sie die Fette der Haut auflöst, und mechanisch, indem sie die Staub- und Schmutzteilchen mit ihren Flocken bindet. Zu tatsächlicher Wirkung kommt nur die Seife, welche die Haut unmittelbar berührt, die Seifenschicht auf der Haut kann also hauchartig dünn sein; dagegen ist die Seifenentnahme mit viel Wasser oder womöglich im Wasser sinnlos und Verschwendung, weil dann die Seife viel zu schnell abgespült wird, ehe sie ihre Wirkung üben kann. Aus einer Mitteilung der Eisenbahn, der Wochenchrift des Verbandes der preußisch-heftischen Eisenbahnvereine, geht hervor, daß die Eisenbahnarbeiter jetzt bald so viel Schmierseife wie früher erhalten und auch damit gut auskommen. Wir müssen uns eben nach der Bede strecken. Es werden daher folgende Regeln für den Seifengebrauch empfohlen: 1. Groben Schmutz wasche zunächst mit reinem Wasser ab. 2. Danach seife mit wenig Feuchtigkeit ein, so daß nur eine ganze dünne Seifenschicht die Haut bedeckt. 3. Arbeite diese Seifenschicht tüchtig durch und füge nur nach Bedarf einige Tropfen Wasser hinzu. 4. Halte die Seife immer trocken, laß sie nicht in einem Behälter, der naß ist, liegen. Mit vernünftiger Sparsamkeit kann auch hier viel erreicht werden. Wir befinden uns eben im Kriegszustand und sind zum großen Teile von der ausländischen Zufuhr abgeschnitten; deshalb müssen wir mit dem haushalten, was wir im Lande haben und das eigene Land uns bieten kann.

**Die unwirksame Fahrkartensteuer.** Die Reichsfinanzminister haben nach den Feststellungen des Eisenbahnausschusses der Zweiten Kammer in Sachsen eine derartige Abwanderung aus den höheren in die unteren Fahrklassen bewirkt, daß der Einnahmeausfall das Doppelte des Betrages der Steuer beträgt. Der Ausschuss fordert daher die Regierung auf, im Bundesrat für die Beseitigung der Steuer einzutreten.

Auerhammer, den 22. Februar.

**Schulanmeldung.** Die Anmeldung der Osterk 1916 schulpflichtigen Kinder aus Auerhammer und Reudorf soll Freitag, den 25. Februar, nachmittag 4-5 Uhr in der Schule erfolgen. Bei der Anmeldung ist für alle Kinder der Impfschein vorzulegen; für die nicht in Auerhammer oder Reudorf geborenen Kinder außerdem Geburtsurkunde und Taufscheu (Familienbuch).

Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Kuehnd. — Für die Anzeigen verantwortlich: Hugo Richter. — Druck und Verlag der Auer Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., sämtliche in Aue im Erzgebirge.





# Moderne Frühjahrs-Jacken-Kleiderstoffe

empfehle in den besten Qualitäten noch zu soliden Preisen!

Garbardine, schwarz und farbig,  
Tuche, schwarz und farbig,  
Fouletuch, schwarz und farbig,  
Kammgarn, schwarz und farbig

Covercoats —  
Melierte Stoffe.

## Friedrich Meyer

Wilhelmstraße. Zwickau. Marienstraße.

Wer heute Dienstag kommt, sichert sich eine Kiste Bücklinge.

### 200 Kisten Bücklinge

à Kiste Mk. 2.—

### 2 liter-Dose Bratheringe

à Dose Mk. 3.—

Morgen Mittwoch eintreffend:

150 Kisten Sprotten, Kiste 80 Pfg.

50 Kisten Kieler Sprotten,

à Kiste 3 bis 4 Pfd schwer, Mk. 2.50 bis 3.—

Heute Dienstag zum fleischlosen Tag empfehle

frisch marinierte und frisch geräucherte Heringe, Lachsheringe, Fleckheringe.

Sonnabend eintreffend:

Grüne Heringe zum Braten und Backen.

Max Müller, Aue.

### Briketts

Salon, Nuß und Industrie Stein- und Braunkohlen

sowie Bündelholz

liefert prompt und zu Tagespreisen

Adolf Nemeika, Chemnitz,  
Kohlengroßhandlung, Telephon 4454.

## Stenotypistin

von hies. Unternehmen zum sofortig. Antritt gesucht. Nur völlig zuverlässig arbeitende Bewerberinnen, die auch im Verkehr mit dem Publikum gewandt sind und alle anderen Kontorarbeiten erledigen können, wollen sich melden. Anfängerinnen ausgeschlossen. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter N. L. 890 an die Geschäftsstelle des Auer Tageblattes.

## Laden gesucht.

Für ein Spezialgeschäft wird ein Laden nur in bester Lage für sofort oder 1. April gesucht. Schriftliche Angebote unter N. L. 801 an die Geschäftsstelle des Auer Tageblattes.



**Der Raucher**  
erfrisch seine Lunge am besten durch Wobrun-Tabletten; sie kühlen vorzüglich und schaden gleich der Erhaltung und dem Genuß.

**Wobrun-Tabletten**

### Achtung!

Noch nicht dagewesen!  
Bühle für Lochkrete  
**Cement-säcke**

25 Pfg. pro Stück, ab Station Chemnitz; kaufe auch defekte sowie andere Sorten. Angebote erbeten an Kupfermünz, Chemnitz Säckel en gros Dresdner Str. 22. Tel. 5418. Freitag Abend vom Stadthaus bis Bürgergarten eine gold. Brosche mit Steinen verloren. Abzugeben Goethestr. 6, 1.

### Salmiak-Seife

Pfund 50 Pfg.  
Seifenpulver Pfund 25 Pfg.  
Goldatzenlichte, dicke, 25 Pfg.  
**Daus Seifenhaus,**  
Stollberg i. Erzgeb.

Junge Angestellte hiesiger Firma sucht für 1. März Wohnung mit Kost in besserer Familie. Angebote erbeten unter N. L. 805 an die Geschäftsstelle des Auer Tageblattes.

Ein **Handstursche** und ein **Dienstmädchen** sofort ferner ein **Keilnerlehrling** für Oftern. Auswärtige bevorzugt. **Erzgebirgischer Hof, Aue.**

## Kaffeehaus Kaiserhof

Wilhelmstraße Zwickau im Herzen der Stadt

Große Kaffee- und Bierwirtschaft.

In den unteren Räumen täglich nachmittags und abends

erstklassige Musikaufführungen,

In den oberen Räumen angenehmer Aufenthalt mit

modernstem Billardsaal.

Anerkannt vorzügliche warme u. kalte Getränke in reicher Wahl.

Echt Pilsner, Münchner Maßbier, Deutsch-Böhmisch und Lagerbier.

Sehenswerte moderne Lokalitäten.

Hochachtungsvoll

Guido Fritsch.

## Kaufe Briefmarken

einzelne und ganze Sammlungen, sowie alte Briefschaften b. J. 1840—1872.

Max Bruhn, Chemnitz, Annenstraße 23.

Himbeer-, Erdbeer-, Aprikosen-

## Kunst-Marmelade

sehr feine, nahrhafte Qualität garant. ohne Zusatz von Fruchtzucker, ohne Säure, ohne Farbstoffe, ohne Konservierungsstoffe. Probe-Besteimer Mk. 3.50, 24-Pfd.-Eimer Mk. 6.96, 50-Pfd.-Faß Mk. 15.—, 100-Pfd.-Faß Mk. 28.— versend. ab Bahnhof Dresden. Nährmittelfabrik Emil Uebel, Dresden, Ellisenstr. 48. Bahnstation u. Post bitte angeben.

## Haararbeiten

jeder Art fertigt von einfachster bis feinsten Ausführung

**Gustav Stern**

3 Pf. u. Perückenfabrik, Aue, Wettinerstraße 48 am Wettinplatz  
Ausgefallene Frauenhaare kauft stets der Obige.

## Kleiner Hund

mit gelben Abzeichen (Hühnerhahn), Steuerzeichen Aue 76, entlaufen. Abzugeben Aue, Schwarzberger Str. 87, 1.

## Schöner Schäferhund

(dreifach) sofort zu verkaufen. Anfragen unter A. T. 815 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

## Guterhaltener

**Sig- und Biegewagen** mit od. ohne Verbed zu kaufen gesucht. Fr.-Aug.-Str. 22, 1. Et.

## Für Buchhaltung

im Abonnement, Ordnen u. Nachtragen rückständiger Geschäftsbücher, Inventur- und Jahres-Abschlüsse zwecks einwandfreier

Steuer-Einschätzung, Haus-, Grundstücks- und Geschäfts-

Verwaltungen gewissenhaft und korrekt;

Gesuche und Eingaben an Militär- und Zivilbehörden;

Rat und Beistand in kaufm. und geschäftl. Angelegenheiten, auch bei Zahlungsschwierigkeiten hält sich bei

mäßigem Honorar auch nach auswärtig bestens empfohlen

**Bücherrevisor**

**Bretschuh**

AUE

Wettinerstraße 46, II am Wettinplatz.

## Fein schmeckt,

nahrhaft, ausgiebig und bekömmlich, von Kindern stets begehrt, ist

## Marmelade

Gößtine gemildete Frischobstmarmelade, sorgfältig im Geschmack, so lange bereit, 8 Pf.-Eimer Mk. 2.70 Gemildete Marmelade 1 Pf.-Eimer A 1.50, 2 Pf.-Eimer A 2.40 in Gläsern à 1/2 Liter 40 u. 40 Pf. so lange bereit, Max Müller, Aue

Mittwoch zum Wochenmarkt empfehle

## ungefalgene Heringe, Schellfisch und Lachs

kopflös und im Aufschnitt blaugelb.

L. Melzer.

## Apollo-Licht-Spiele

Aue Bahnhofstr.

Spielplan

von Dienstag bis Donnerstag, d. 22. bis 24. Febr.

Längsee Myösen. Herrliche Naturaufnahme.

Eventuell Einlage: Rosaline.

Eine heitere Komödie in 1 Akt.



Gastspiel der großen Tragödin **Betti Nansen.**

### Das Glück tötet.

Modern-vornehmes Schauspiel in fünf Akten.

Motto: Triff dich ein Schmerz, verrät ihn nicht, Verbirg vor Menschen dein Gesicht, Sei froh, wenn sie vorüber gehn Und nichts von deinen Tränen sehn.

Ueber Berg und Tal. Heitere Komödie.

## Der erste Hochzeitstag.

Ein pikantes Lustspiel in 2 Akten. Hauptdarsteller: Lutz Werren, Herr Christiansen. Dieses ganz aparte Lustspiel muß ein jedes sehen!

Die letzten Nummern der Filmabspaltung sind dies Schlagert!

Dienstag und Donnerstag Beginn 7 Uhr.

Mittwoch ab 6 Uhr bis 7 Uhr

dezentos Schüler- und Familienprogramm, ab 7 Uhr wie gewöhnlich.

Wer Gold umwechset, hat freien Zutritt.

Höflichst ladet ein **Pa. Berthold & Schneider.**

## Erzgebirgsverein Aue.

Mittwoch, den 23. Februar 1916, abends

8 1/2 Uhr im Restaurant „Zur Lederschürze“

**Hauptversammlung.**

Der Vorstand.

Für gründlichen und gewissenhaften

## Klavier-Unterricht

bietet sich jetzt günstige Gelegenheit.

Zu erfahren in der Geschäftsstelle des Auer Tageblattes.

## Die Homöopathische Abteilung

von

## Kuntze's Apotheke

bringt ihre Medikamente in empfehlende Erinnerung.

## Wohnung in erster Etage

besteh. aus 5 Zimmern, verschließb. Vorraum, Badzimmer, Bodenkammer und Zubehör, Gas, ab 1. März zu vermieten

**Niederschloß 40 D.**



Amtl. Bekanntmachungen.

Erhebung der Kartoffelvorräte

am 24. Februar 1916.

Das Mandat von § 2 der Bekanntmachung über die Speisekartoffelversorgung im Frühjahr und Sommer 1916, vom 7. Februar 1916 — Reichsgesetzblatt Seite 86 — und der Anweisung des königlichen Ministeriums des Innern vom 18. Februar 1916 ist der Bezirksverband Schwarzenberg verpflichtet, am 24. Februar 1916 festzustellen:

1. welche Mengen von Kartoffeln in der Nacht vom 23. zum 24. Februar 1916 innerhalb des Gebietes des Bezirksverbandes Schwarzenberg in Gewahrsam der...

Gemeinden, Händler, Verbraucher (Haushaltungen, Kantinen, Gasthöfe usw.) und der Vereinigungen von solchen...

vorhanden sind. Mengen unter 10 kg — 20 Pfund sind dabei außer Betracht zu lassen.

2. welche Mengen von Kartoffeln innerhalb des Gebietes des Bezirksverbandes Schwarzenberg in der Nacht vom 23. zum 24. Februar 1916 in Gewahrsam der...

Kartoffelzweige (Sandwüste und dergl.)

vorhanden sind,

3. welche Mengen von Kartoffeln die Handel- und Gewerbetreibenden, die ihre gewerbliche Niederlassung im Gebiete des Bezirksverbandes Schwarzenberg haben, am 24. Februar 1916 auf Grund rechtsgültiger Lieferungsverträge zu fordern berechtigt und zu liefern verpflichtet sind.

II.

Zur Anzeige der Mengen sind die vorgenannten Personen und Vereinigungen verpflichtet. Die erforderlichen Vorbrücke für die Anzeigen werden den Anzeigepflichtigen durch die Ortsbehörden bis zum 23. Februar 1916 zugestellt werden.

III.

Die Angaben haben mit größter Genauigkeit zu erfolgen. Die Ortsbehörden sind befugt und angewiesen, überall dort, wo die Angaben zweifelhaft erscheinen, eine Nachprüfung vornehmen zu lassen und zu diesem Zwecke Vertrauenspersonen abzuordnen, die befugt sind, die Vorrats- und Betriebsräumen der Anzeigepflichtigen zu betreten, dort die erforderlichen Untersuchungen anzustellen und nach Befinden auch die Bücher der Anzeigepflichtigen zu prüfen.

IV.

Wenn die ihm obliegende Anzeige nicht in der geforderten Frist erstattet oder unrichtige Angaben macht oder den Vertrauenspersonen der Ortsbehörden den Zutritt zu seinen Vorrats- oder Betriebsräumen oder die Einsichtnahme in seine Bücher verweigert, wird mit Gefängnis bis zu 10 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1000 Mk. bestraft.

Schwarzenberg, am 21. Februar 1916.

Der Bezirksverband des königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg. Amtshauptmann Dr. Wimmer.

Aue.

Viehhandelsverband des Königreichs Sachsen.

Die Anmeldungen zur Mitgliederliste nach §§ 3 und 4 der Bekanntmachung vom 16. Februar 1916 sind in unserer Postzeitschrift, Zimmer 18, anzubringen.

Aue, den 21. Februar 1916.

Der Rat der Stadt. Pol.-Wst.

III. Bürgerschule zu Aue.

Die im Bezirke der III. Bürgerschule wohnenden, in der Zeit vom 1. Juli 1909 bis 30. Juni 1910 geborenen, sowie die früher zurückgestellten Kinder sind anzumelden, und zwar

Knaben; Donnerstag, den 2. März 1916, 2—5 Uhr in der Knabenbürgerschule.

Mädchen; Freitag, den 3. März 1916, 2—5 Uhr in der Mädchenbürgerschule.

Für alle Kinder ist der Impfschein, für die nicht in Aue geborenen außerdem das Geburtszeugnis und der Kaufschein vorzulegen (Familienbuch).

Anmeldung durch Kinder ist unzulässig.

Schuldirektor J. Bauer.

Neutrale.

In der Rostocker Zeitung finden wir einen sehr bemerkenswerten Artikel des fortschrittlichen Abgeordneten Kraus. Der Verfasser beginnt mit einem persönlichen Bekenntnis. Er sei im früher beim Oesterreich von Bismarcks Erinnerungen nicht so ganz klar geworden, warum der große Staatsmann sich mit solchen Maßregeln gegen die Einmischung der Neutrale in die...

Wer Hafer, Menghorn, Milchfrucht, worin sich Hafer befindet, oder Gerste über das gesetzliche zulässige Maß hinaus verfälscht, versündigt sich am Vaterland.

ihm klar geworden. Diese Klarheit hat ihm — wir dürfen annehmen, neben vielen anderen Dingen — ein Artikel der Neuen Zürcher Zeitung verschafft, der für eine Friedensvermittlung der neutralen Staaten eintritt und die Grundlagen dafür angibt. Der Abgeordnete Kraus bekämpft die einzelnen Vorschläge des Schweizer Blattes und widerlegt ihre Grundideen mit Gedankengängen, denen man nur rückhaltlos beipflichten kann. Wir geben aber eines zu: es ist schwer, ja, es ist vielleicht unmöglich, sich über die Frage der künftigen Gestaltung Europas mit einem Neutralem ganz zu verständigen und zu verstehen. Die Anschauung, daß nach dieser furchtbaren Katastrophe nicht nur der materiellen, sondern vor allem der idealen Werte auf dem Wege der Selbstbestimmung und der freien gütlichen Vereinbarung — also auf dem sanktrottesten aller Wege — die Welt wieder sanft in die Fugen gleiten werde, aus denen sie gewichen ist, mag vielleicht auch anderwärts bei Phantasten und Schwärmern Anklang finden; doch ist sie vor allem typisch für die Gedankenwelt in den kleineren neutralen Staaten. Wir unterlassen dabei für diesmal völlig die Untersuchung, inwiefern das Zürcher Blatt hier wie bei mancher früheren Veröffentlichung aus einem wirklich unbefangenen neutralen Herzen herausgeplaudert hat; wir verzichten auch für jetzt, die naheliegende Frage zu verfolgen, ob denn nicht gerade die Schweiz am eigenen Leibe die Tiefe und Gewalt der europäischen Wechselsätze in so steigendem Grade empfindet, daß ein gründlicher politischer Kopf aus der Schweiz davor zurückscheuen müßte, eine echte oder unechte ibyllische Staatsauffassung, die selbst in seiner eigenen Heimat mindestens eine schwere Krise durchmacht, zum Maßstab zu machen, nach dem die europäische Neugestaltung berechnet werden müßte.

Der Neutrale im allgemeinen sieht die Dinge anders als der Kriegsführende an. Es ist aber auch noch ein tiefer Gegensatz zwischen der Anschauung in einer neutralen Großmacht und der in einem kleineren neutralen Lande. Für die Großmacht ist die Neutralität nur die eine wichtige Daseinsform; für den kleineren neutralen Staat bedeutet sie das Leben selbst, und es war gerade die schwerste Verständigung Belgiens, daß es schon lange Zeit, sicher sehr viel länger als die wenigen bis jetzt veröffentlichten Beweisstücke zureichend, seine Neutralität im Herzen gebrochen und ein fremdes Bündnis angeschlossen hatte, seiner zu begehren. Der wahrhaft Neutrale und vor allem jene unschätzbare Seltenheit, der wirklich unparteilich Urteilende in einem kleineren neutralen Lande, in dem die Leidenschaften des großen Kampfes ein starkes Echo finden, würde verstehen müssen, daß der Kampf, so viel Unvernunft er entfesseln mag, in sich selber doch der Ausdruck geschichtlicher Vernunft, eine Entscheidung zwischen unerhörten Gegensätzen bedeutet. Er würde dann auch begreifen lernen, daß dieser Kampf sein Ergebnis selber bestimmen wird. Ein solches geschichtliches Verständnis würde aber allerdings gerade den kleineren Neutralem zu großer Zurückhaltung anleiten. Wer sich dazu aufzuschwingen vermag, der begreift auch, wie wenig ernsthaft es wirken muß, wenn in allem Wohlwollen und nicht ohne gewisse Beherzbarkeit den kämpfenden und blutenden Großen von Zeit zu Zeit durch die zuschauenden Kleinen erbsüßet wird, daß diese das Trunklein schon gebraut haben, daß der Welt Wunden heilen soll. Da fehlt es doch in einem den Spott reizenden Umfange an politischem Augenmaß.

Noch viel weniger als mit den wohlmeinenden Ratgebern können wir uns freilich mit solchen Neutralem ernsthaft auseinandersetzen, die durch eine ziellose Parteinahme oder durch materielle Interessen verblendet sind. Wir erkennen willig an, mit welchem Mut und welcher Energie sich oft die Regierungen neutraler Länder solcher Astenneutralität widersetzen; und dieses Lob gebührt keiner Regierung in höherem Grade als dem Schweizer Bundesrat. Gerade an dem Verhalten des Schweizer Bundesrates, das wir schon wiederholt in äußerst kritischen Tagen sich erproben sahen, konnte man am besten lernen, was echte Neutralität — und zwar unter den schwierigsten Verhältnissen — bedeutet, aber auch, welche Charakterfestigkeit sie erfordert und wie sie, gleich der Gerechtigkeit und allen höchsten Tugenden, nur dem Besten in festem Ringen zugänglich ist. Das wird unergessen bleiben. Es leuchtet hell in dunkler Zeit. Zu den befangenen und verblendeten Neutralem aber, die von ganzem Herzen Partei sind und dennoch so etwas wie den Richter spielen möchten, können wir nicht, ohne uns wegzuverwerfen, von unserer Sache und von unserem Schicksal sprechen. Zu ihnen spricht, wie zu den Heiden selbst, in letzter Instanz doch nur, die am Anfang war, die Tat.

Friedensfreunde in England.

Im Tagesbericht der Morning Post 14. Februar heißt es: Ueberall in London sind jetzt Stop the war-Ausschüsse gebildet worden, so hieß es bei der ersten Versammlung des East London-Ausschusses. Die Hauptredner waren J. Scott Duxers und G. H. Norman, Vorsitzender bezw. Schatzmeister des britischen Stop the war-Ausschusses. Ohne Karten war der Eintritt nicht gestattet. Ungefähr 50 Männer und Frauen waren anwesend. Mr. Scott Duxers sagte, die Propaganda sei in vollem Gange, und selbst wenn er und Norman fest-

genommen würden, werde die Agitation doch vorwärts gehen. Er behaupte, daß man für die Unabhängigkeit Belgiens kämpfe. Nach seiner Meinung sei Belgien nicht verwaltet, denn 7 Millionen Belgier seien noch im Lande verblieben. Wie könne König Albert der außer Landes sei, wissen, ob diese Leute nicht mit dem Stand der Dinge zufrieden seien? Der in Belgien angerichtete Schaden werde auf 40 Millionen Pfund Sterling geschätzt; nach seiner, Duxers, Meinung könnten England und seine Verbündeten diese Summe in einer Woche bezahlen. Deutschland könnte auch etwas dazu beitragen.

Ueber die militärischen Operationen sagt er, daß nach 18 Kriegsmoenten England nicht einen Erfolg gehabt habe, dagegen viele Festplätze — Antwerpen, Mons, Neube Chapelle, Loos und Gallipoli. Er prophezeite auch, daß die Verbündeten Saloniki werden räumen müssen. Er sprach freundlich von den Deutschen in England, die den Wohlstand des Landes gefährdet hätten. Er glaube nicht, daß selbst wenn Deutschland geschlagen würde, dadurch der Militarismus vernichtet werde. Bei der Besprechung der Kosten und moralischen Wirkungen des Krieges entwarf der zweite Redner G. H. Norman, ein düsteres Bild von der Lage der von der Front zurückkehrenden Leute. Der Krieg habe die englischen Arbeiter zu Sklaven gemacht. Er prophezeite ernste Unruhen nach dem Kriege. Er werde die Agitation fortsetzen und sich jeder von der Regierung eingeführten reaktionären Maßnahme widersetzen. Eine Entschleunigung, welche die Regierung auffordert, den Krieg zu beenden, und die Parlamentsmitglieder ersucht, keine weiteren Mittel zu bewilligen, wurde mit allen gegen eine Stimme angenommen.

So der Bericht der Morning Post. Die Tatsache, daß eine solche Bewegung zur Beendigung des Krieges in England besteht, ist zwar bemerkenswert, darf aber nicht übersehen werden. Wie aus dem Bericht zu ersehen ist, versammeln sich die englischen Friedensfreunde hinter verschlossenen Türen und wachen darüber, daß kein Gegner Zutritt zu ihren Zusammenkünften erhält. Weder auf die Öffentlichkeit noch auf die Regierung haben sie bis jetzt irgend welchen Einfluß. Sie werden sich selbst keiner Täuschung darüber hingeben, daß ihre Zeit noch nicht gekommen ist.

Kriegs-Axiomata.

Wir lesen in den Münchner Neuesten Nachrichten: In der einstmal berühmten Neuen Kriegsschule von Georg Andreas Böhler vom Jahre 1885 finden sich 200 Kriegs-Axiomata, unter denen sich mancher Spruch befindet, der auch heute zeitgemäß ist. In unser eigenes Stammbuch dürfen wir den Spruch 81 schreiben: Ehe man die Waffen niederlegt, soll man zuvor alles hinwegtun, so ins künftige Schanden bringen möchte. Ferner den Spruch 137: Diejenige, so in großen Ehren schweben, können ohne Haß und Feind nicht leben. Dem Vierverband könnte man den Spruch 84 ins Stammbuch schreiben: Je mehr sich Leute mengen in eine wichtige Sache, je weniger Fortgang hat sie, dann der eine wartet auf den anderen. Auf die Engländer paßt der Spruch 146: Wer seinen Krieg also anstellt, daß er nichts verlieren will, dem mangelt immer mehr Gelegenheit, etwas zu gewinnen. Für die Italiener vor dem Kriege scheint der Spruch 191 geschrieben zu sein: Diejenige bedünkt der Krieg sah zu sein, so denselben noch nicht versucht haben. Der Vierverband machte bei den bulgarischen Politikern zu seinem Schanden die Erfahrung, die im Spruch 49 enthalten ist: Diejenigen, so da sehr unüberwindlich durch Geschick, können schwerlich durch Waffen bezwungen werden. Wegen des Einmarsches in Belgien hat der Spruch 50 zu gelten: Was man gezwungener Weise, und mit Gewalt tun muß, soll vergeben werden. Hinsichtlich unseres Verhältnisses zu Italien wollen wir uns den Spruch 32 einschreiben: Es ist gefährlich, einem Verräter zu verzeihen. Bei der Regelung des Verbrauches der Lebensmittel hat der Spruch 44 Geltung: Die allgemeine Not schärfet die Privilegia besonderer Leute ab.

Der Krieg als Taufpate.

Es stand zu erwarten, daß der gegenwärtige große Krieg sich bei uns auch in den Rufnamen der während des Krieges geborenen Knaben und Mädchen widerspiegeln würde. So wird jetzt aus verschiedenen Gegenden des Reiches berichtet, daß Knaben oder Mädchen, die während dieses Feldzuges das Licht der Welt erblickt haben, und namentlich solche, deren Väter im Felde stehen, Vornamen wie Hindenburg oder Hindenburga, Zeppelin oder Zeppelina, Tannenberg, Warschau, Belgrad, Wilna, Longwy usw. erhalten haben. Einem am ersten Mobilmachungstage geborenen Mädchen wurde der merkwürdige Name Mobilka gegeben. Der Name ist freilich sprachlich nicht ganz richtig gebildet und erinnert auch allzu sehr an Mobilka und Immobile, wofür man später die Formen Mobilien und Immobilen setzte. Es ist aber zu hoffen, daß die kleine Mobilka sich immer als recht mobil erweist, und sich die Ursprungsworte der bekannten Marie aus Verdis Rigolella Donna e mobile später nicht allzu sehr zum Vorbild nimmt. Sie lautet bekanntlich in der freien deutschen Uebersetzung: Ich wie so trügerisch sind Weiberherzen. Am häufigsten trifft man auf die Vornamen Hindenburg und Hindenburga oder Hindenburgia. Derselbe Geschloßeneit konnte man auch im Deutsch-Französischen Kriege 1870/71 beobachten. Es leben wohl noch einige Damen, die den Vornamen Sebanta führen, weil sie am Tage der Entscheidungsschlacht von Sedan geboren worden sind. Solche Namen haben freilich das Mäßliche, daß man aus ihnen genau das Alter ihrer Trägerinnen erkennen kann. Am Tage der Schlacht von Sedan gebar die Markgräfin des 5. Jägerbataillons, deren Mann als Sol-

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements.



dat im Gulde stand, auf dem Schloßfelde einen Knaben, bei dem dann das Offizierskorps des Bataillons Hute stand und der in der Tausche den Vornamen Seldan erhielt.

Einmalig im Zusammenhang mit einem kriegerischen Ereignis erhielt einst die Tochter des Kurfürsten Friedrich V. von der Pfalz, des sogenannten Winterkönigs von Böhmen, den Vornamen Luitse Hollandine.

lichen Bezirksverbandes Zwittau während des Krieges aus den verschiedensten Umständen auf große Schwierigkeiten stoßen.

\* Oberlungwitz. Lieferant billiger Butter. Unsere Gemeinde besitzt einen recht lobenswerten Landwirt in dem Gutsbesitzer Louis Zimmermann.

führung je einer Stunde Ernährungskunde und Erziehungslern in den Unterrichtsplan der gewerblichen Mädchenfortbildungsschule.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai. Mittwoch, den 23. Februar. Abends 8 Uhr: Kriegsbettstunde, darnach Gelegenheit zur Besichte und Abendmahlsfeier.

Steuerliches.

Im Anschluß an unseren Bericht über die letzte Stadtorbneuerung, soweit sie sich mit dem Gemeindesteuerbedarf im Jahre 1919 und dessen Deckung beschäftigt hatte, drücken wir nachstehend den neuen Gemeindesteuerbedarf für Aus ab, um mehrere an uns gelangte Anfragen und auch die begreifliche gespanntheit unseres Leserkreises zu befriedigen.

gegenwärtigen Staatssteuern, den alten und den neuen Gemeindefteuertarif gegenüber. Alle drei sind Normalsteuertarife; wenn Zuschläge erhoben werden, dann ist in allen Klassen das Gleichverhältnis zu berechnen.

Aus dem Königreich Sachsen.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt.

Diese gemeinnützige Anstalt begehrt heute am 22. Febr. zu Dresden den 75. Jahrestag ihres Bestehens. Im Jahre 1841 von einer Vereinigung hochangesehener Männer, an der Spitze Hr. Staatsminister v. Lindenau stand, ins Leben gerufen, hat sie bisher mehr als 87000 Personen, für die über 145000 Einlagen geleistet worden waren, Renten gewährt, die zusammen einen Wert von 32 1/2 Mill. Mtl. gehabt haben.

Ministerialverordnung, Schlachtungen betreffend.

Im Anschluß an die Bekanntmachung vom 5. Febr. 1916, Einschränkung des Schlachtens betreffend, wird folgendes verordnet: 1. Erlaubt sind a) Schlachtungen, die Gemeindeverwaltungen auf eigene Rechnung zum Zwecke der Abgabe von Fleischwaren an die Einwohner oder die minderbemittelte Bevölkerung vorzunehmen, b) Schlachtungen, die wohltätige und gemeinnützige Vereinigungen und Anstalten ohne Gewinnabsicht zur Versorgung von Pflege-lingen und Hilfsbedürftigen veranstalten.

Kunaberg. Gaspreise.

Die Stadtverordneten stimmten der Erhöhung der Gaspreise um 1 Pfennig für das Kubikmeter zu. Leuchtgas wird vom 1. April ab mit 19 Pfennig, Kochgas mit 14 Pfennig für das Kubikmeter berechnet.

Weerane. Das Rgl. Ministerium des Innern hat die von den hiesigen sächsischen Kollegien beschlossene Kriegsteuer nicht genehmigt.

Weerane. Krankenfürsorge.

Vom Stadtrat wurde beschlossen, eine besondere Krankenfürsorge für kranke und arbeitslose Arbeiter der Textilindustrie einzurichten.

Weerane. Errichtung der Amtshauptmannschaft.

Die aus dem Landtag mitgeteilt wird, ist am 1. Juli d. J. an die Errichtung der Amtshauptmannschaft Weerane noch nicht zu denken. Es fehlt an Beamten, und außerdem würde die Teilung des amtschauptmannschaft-

Table with 9 columns: State Income Tax Rate, Old Comm. Income Tax Rate, New Comm. Income Tax Rate. Sub-headers include Class and Income. Rows list various income brackets and their corresponding tax rates across the three categories.